

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 16 (1909)
Heft: 1

Artikel: Kollegium St. Antonius in Appenzell
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-524201>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

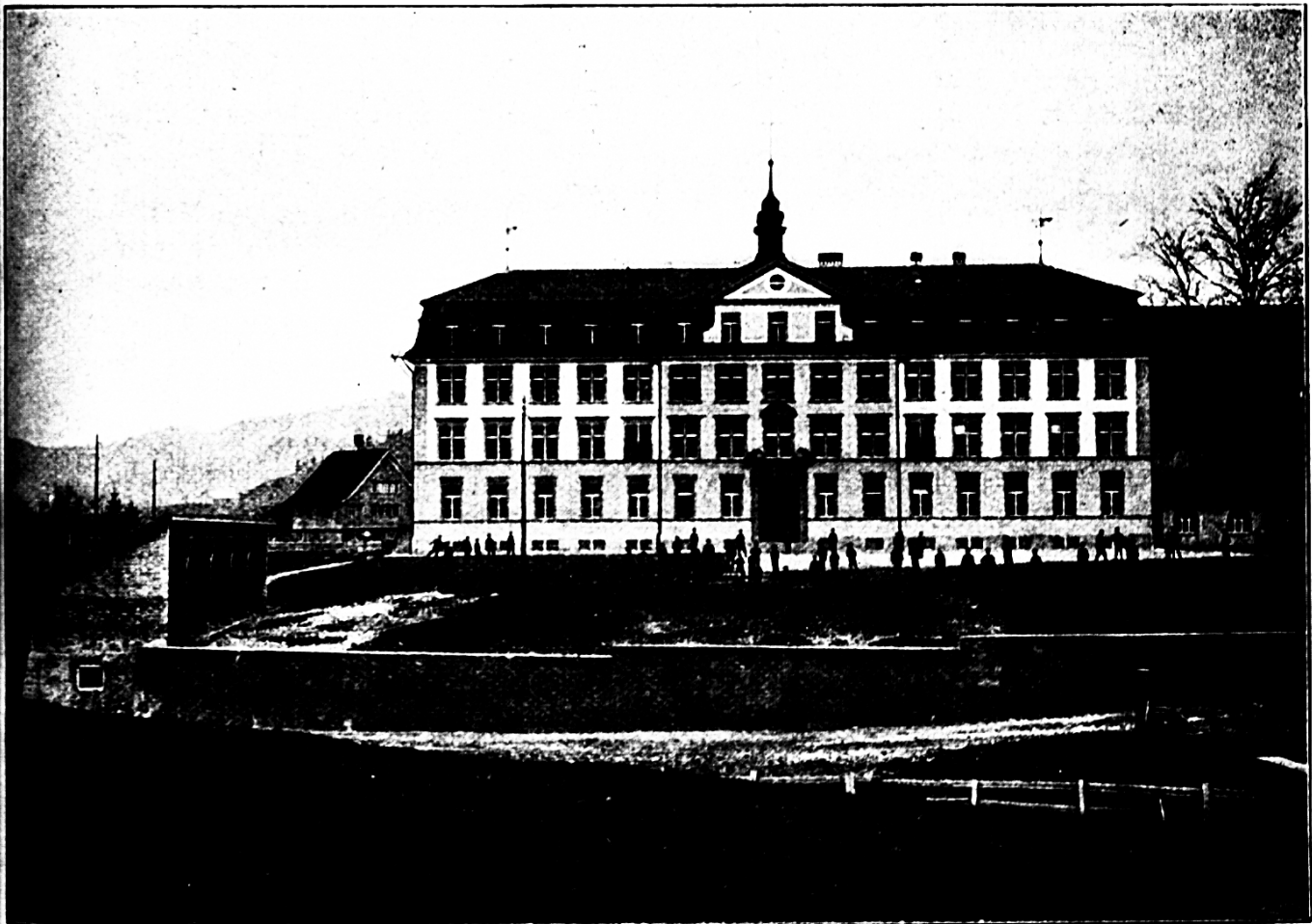
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

* Kollegium St. Antonius in Appenzell.

Wie so viele der schönsten Institutionen, welche Hebung der Volkswohl-
fahrt zum Zwecke haben, zu allen Zeiten ihre Entstehung privater Initia-
tive zu verdanken hatten, so ist auch das Kollegium Sankt Antonius durch opfer-
freudigen Gemeinsinn ins Leben gerufen worden. Der Name, welcher
mit dem großen Werk in alle Zukunft aufs Engste verbunden sein wird, hat
guten Klang im Alpsteinlande: Hochw. Herr Kommissarius Von. N. d. h.
Man wollte zuerst Jung-Appenzell eine Stätte bereiten, wo es sich eine allge-
meine und gründliche Mittelschulbildung, getragen von sorgfältiger Erziehung,
holen könnte.



Wer in den letzten Jahrzehnten seinen Söhnen eine tiefere Schulbildung
im Geiste unseres Glaubens bieten wollte und die Mittel dazu besaß, schickte sie
in auswärtige Anstalten, meist in solche der Zentralschweiz. Dem Einzelnen
erwuchsen so große Ausgaben, und weniger Bemittelte gingen leer aus. Ein-
sichtige Männer hatten schon längst aus den Zeiterscheinungen herausgefühlt, daß
hier etwas geschaffen werden müsse nicht bloß für die Söhne wohlhabender, son-
dern auch weniger begüterter Familien. Und es entstand das Realgym-
nasium. Es ist im Grunde nichts anderes als die verjüngt aus Grab und
Moder wiedererstandene „Lateinschule“, die schon im 17. Jahrhundert bestand,
im Jahre 1821 aber bedauerlicherweise einging. Eine „Schulordnung“ aus
dem Jahre 1620 teilt ihr, d. h. ihrem einzigen mit 350 Gulden Jahres-
einkommen salarisierten Lehrers folgende Aufgabe zu: „die Lateinischen sol er

lehren die Prinzipia, Grammatika und Syntaxis und so möglich und so sovil Profizieren, auch die Prosidien.“ Unter den zeitweilig 30—40 Schülern dieses spätmittelalterlichen Progymnasiums finden wir Namen von Bedeutung: Vandammann Meggeli, Dekan Fähler, Vandammann Wieser, Dr. Paulus Ulmann (Stifter und Einfiedler des Wildkirchlein), Abt Gallus II., Dr. Risch, Dr. med. Hantle, Vandammann Bischofberger, die Kommissare Weishaupt und Knill u. a. m.

Mit ansprechender Einfachheit wurde am 7. Oktober abhin die Eröffnung der neuen Anstalt gefeiert. Es gab nicht Festzug, noch Bankett, noch Loafte, und dennoch war das, was man festlich beging, eine größere Wohltat als manche „Gründung“, die mit großem Pomp eröffnet wird. Gar wohlthuend mußte dabei der Gedanke wirken, nicht in einem mit Hypothekarschulden belasteten Staats-, sondern sozusagen schuldenfreien Privatgebäude an die Arbeit gehen zu können. Dasselbe, in einfachem Stile mit altdeutschen Anklängen gehalten, entspricht nicht nur äußerlich allen Anforderungen, die man an Bauten dieses Zweckes stellt — prächtig und nahe beim Flecken gelegen, mit schöner Aussicht in die Berglandschaft, sonnig, ruhig, geräumig, von großem Garten umschlossen — sondern steht auch innerlich auf der Höhe der Zeit.

In der gewiß richtigen Erwägung, daß nicht in der Zahl, sondern in der Beschaffenheit der Schüler der Beweis der Vortrefflichkeit der Arbeit erbracht werden kann, fing man im Eröffnungsjahre mit nur 2 Real- und einer Gymnasialklasse an; die Anfangsfrequenz von 52 Schülern berechtigt darum zu schönen Hoffnungen; einmal ausgebaut wird die Anstalt 3 Real- und 4 Gymnasialkurse umfassen. Wissenschaft und Tugend hat sich Kollegium Sankt Anton als Leitmotiv gegeben. Den Bedürfnissen der modernen Zeit namentlich nach der Richtung Realbildung hin liebevoll Rechnung tragend, werden die ehrw. Väter Kapuziner, in deren Obhut es gestellt ist, dieser Parole immerdar treu bleiben. Daß die Bildung modern und zeitgemäß im richtigen Sinne, dafür bietet der Umstand Gewähr, daß eine ganze Reihe intelligenter junger Patres seit Jahren in Freiburg sich auf das Lehrfach vorbereiteten. Gegen „klerikale Uebergriffe“ in der Erziehung schützt das wachende Auge des appenzellischen Jungfreisinns, der — wer staunt nicht — seine Sprößlinge durchs Band in die Klosterschule schickt.

So möge denn unser Kollegium seine hohe, von dem Stifter ihm zugedachte Mission zur Ehre und zum Wohle Appenzells und des gesamten Vaterlandes beginnen! Möge es demselben starke, eiserne Mannes-Charaktere schaffen, so gesund, wie die wetterharten Jünger der Wissenschaft, die seit Wochen mit ihren Skiern die Hänge des Alpsteins herunter sich tummeln!

Maßnahmen, allgemeine und besondere, für die religiös- sttliche Weitererziehung der Jünglinge. *)

(Von Pfarrer G. Amberg, Sursee.)

Nicht von jungen Leuten, welche weiter studieren, nicht von den Erziehungsaufgaben der Geistlichkeit und Schulbehörden an den Gymnasien, Real- und Handelsschulen ist in dem vorliegenden Artikel die Rede. Vielmehr kommt in demselben einzig die schulentlassene Jugend,

*) Eine einläßliche Behandlung dieses Themas wird der Leser der „Päd. Blätter“ finden in dem Juli- und Septemberheft vom Jahre 1908 der „Monatschrift für Christl. Sozialreform“, welche Zeitschrift ich hier zu Rate gezogen und sehr empfehle. —